

Informationen zur Fischerei

Wir unterscheiden vier Arten von Fischerei auf Forellen und Saiblinge in den Bergseen.

- Buldo- / Zapfenfischen
- Spinnfischen
- Sbirolinofischen
- Fliegenfischen

Buldofischen

Der Buldo (Wasserkugel) dient als Wurfgewicht und Bissanzeiger für den Kontaktköder - Anbiss – Fang und wird dafür mit etwas Wasser gefüllt, je nach Grösse und Gewicht.

Darunter wird ein Wirbel mit Karabiner montiert und daran ein vormontierter Haken eingehängt. Dieser wird mit dem entsprechenden Köder nach Wahl, z.B. Bienenmaden, Wurm, Forellenteig etc. bestückt.

Der Buldo kann sowohl festgestellt als auch freilaufend verwendet werden. Idealerweise wird der Köder zwischen 120 und 150 cm unterhalb des Buldos präsentiert.

Mit dem Buldo wird im Oberflächenbereich vor allem auf flach stehende Regenbogenforellen gefischt. Es können aber auch andere Fische damit erfolgreich gefangen werden.

Zapfenfischen

Der Zapfen je nach Grösse und Gewicht dient als Wurfgewicht und Bissanzeiger für den Kontaktköder - Anbiss - Fang.

Beim Zapfenfischen kann die gewünschte Tiefe des Köders genau eingestellt werden. Es gibt verschiedene Arten von Zapfen: Fest auf der Schnur montierte und freilaufende, die in Kombination mit einer Stopperperle den Köder in der gewünschten Tiefe präsentieren lassen. Zudem gibt es Zapfen mit Eigengewicht und solche ohne. Beim Zapfenfischen wird ein Karabiner verwendet. Daran wird der Angelhaken eingehängt und mit dem entsprechenden Köder nach Wahl, z.B. Bienenmaden, Wurm, Forellenteig etc. bestückt.

Auf jeden Fall sollte die Montage mit Bleischroten so beschwert werden, damit der Zapfen senkrecht steht und der Fisch bei einem Biss kein grosser Widerstand spürt. Die Bleischrote sollten nicht zu nahe beim Angelhaken montiert werden, damit der Köder schön spielt und keine Abschreckwirkung durch die Bleischrote entsteht.

Beim freilaufenden Zapfen sollte zwischen dem Wirbel mit Karabiner und dem Zapfen eine Gummi-Perle montiert werden.

Ratsam ist eine Schnur von mind. Durchmesser 0.20 mm und Reissgewicht von 3.5 - 5.0 Kilo (Monofil). Mit dem Zapfen kann sowohl im Oberflächenwasser als auch tiefer gefischt werden. Idealerweise wird der Köder zwischen 120 und 150 cm unterhalb des Zapfens präsentiert.

Spinnfischen

Beim Spinnfischen gibt es verschiedene Köderarten aus unterschiedlichen Materialien. Allen gemeinsam ist, dass sie stets aktiv geführt werden und einen Beutefisch imitieren. Spinnköder wirft

man aus und zupft sie anschliessend in gerader Linie oder in abwechselnden Bewegungen Richtung Ufer. Mit Spinnködern kann man eigentlich alle Wassertiefen von der Oberfläche bis fast in Grundnähe befischen. Die wichtigsten Formen sind Löffel, Spinner, Wobbler und Gummifisch. Alle gibt es in unterschiedlichsten Farben, Modellen und Grössen.

Die Montage beim Spinnfischen ist relativ einfach. Man montiert einen Wirbel mit Karabiner und hängt den entsprechend ausgewählten Köder am Karabiner ein. Ratsam ist eine Schnur von mind. Durchmesser 0.20 mm und Reissgewicht von 3.5 - 5.0 Kilo (Monofil) oder eine geflochtene Schnur Durchmesser von 0.10 mm. Spannend ist die Beobachtung von sogenannten Nachläufern. Das sind Fische, welche dem Köder folgen und erst kurz vor dem Ufer attackieren. Wichtig ist beim Spinnfischen, den Köder nicht zu nah am Grund zu führen, um Hänger an Steinen oder Ästen zu vermeiden.

Sbirolinofischen

Sbirolinos gibt es in unterschiedlichen Modellen. So gibt es schwimmende (farbige), leicht sinkende (transparente) und sinkende (dunkle bis schwarze). Sie dienen als Wurfgewicht und können sowohl als Zapfen, wie auch fürs aktive Fischen im Mittelwasser sowie fürs Grundfischen eingesetzt werden.

Wichtig ist, eine Gummi-Perle zwischen Sbirolino und Dreifachwirbel mit Karabiner zu montieren. Diese schützt vor Schnurschaden beim Auswerfen. Am Karabiner wird vorzugsweise ein vormontierter Angelhaken in der Grösse 5, Durchmesser 0.20 mm mit 200 cm Vorfach eingehängt.

Damit der Köder nicht ganz auf Grund liegt und dabei im schlammigen Boden versinkt, wird ein kleiner Auftriebskörper bspw. ein Styroporkügeli in Hakennähe montiert.

Köder sind z.B. Bienenmaden, Wurm, Forellenteig. Aber auch mit kleinen Köderfischen, künstliche Fliegen oder kleine Spinnern können damit aktiv gefischt werden.

Fliegenfischen

Wir unterscheiden verschiedene Arten des Fliegenfischens. An der Oberfläche mit der Trockenfliege, im Wasser mit Nympe, Nassfliege und Streamer. Beim Fliegenfischen imitiert man Insekten, welche die Hauptnahrung der meisten Fische in unseren Seen darstellen. Die Trockenfliege imitiert ein Insekt, das auf dem Wasser treibt, mit der Nympe oder der Nassfliege eine aufsteigende Larve oder ein versunkenes Insekt. Mit dem Streamer hingegen imitiert man einen kleinen Beutefisch.

Trockenfliegen und Nymphen gibt es in vielen Farben und Modellen. Sie sind alle relativ klein. Die meisten Modelle sind auf Haken der Grösse 10 – 20 gebunden. Streamer sind deutlich und in allen Farben mit längeren Fäden oder auffälligen Details gebunden.

Für das Fliegenfischen braucht man eine auf die Rute angepasste Wurfschnur. Diese ist das eigentliche Wurfgewicht beim Fliegenfischen. Die Trockenfliegen und Nymphen werden an lange, dünne oder sich verjüngende Vorfächer montiert (0.12 bis 0.17 mm), die Streamer an Vorfächer mit einem Durchmesser ab 0.20 mm.